

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 37 (1946)
Heft: 22

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten- und Hochfrequenztechnik — Télécommunications et haute fréquence

18. Schweizerische Radioausstellung

031.4 : 621.396(494)

Als im Herbst 1943 die traditionelle Schweizerische Radioausstellung stattfand, war sie in Europa noch die einzige ihrer Art, aber auch für einige Zeit die letzte. Die folgenden Jahre brachten Mangel an Röhren und erhöhte Materialschwierigkeiten. Trotzdem ist es der schweizerischen Radioindustrie gelungen, die Qualität aufrechtzuerhalten und den Bedarf zu decken.

Mit der ihr eigenen Initiative und Zuversicht hat nun die schweizerische Radioindustrie gemeinsam mit den Lieferanten des Radiohandels vom 29. August bis 3. September 1946 im Kongresshaus in Zürich bereits wieder eine Schweizerische Radioausstellung durchgeführt, die in zweckmässiger Weise in die beiden Abteilungen Elektronik und Radioempfang aufgeteilt war.

Ausser den wieder erhältlichen bewährten Allglasröhren wurden in der Elektronik neue, noch wesentlich kleinere Röhren gezeigt, die dem Konstrukteur weitere Möglichkeiten eröffnen. Oszillographenröhren haben verbesserte Elektronenoptik. Sende- und Gleichrichterröhren sind wieder lieferbar. Besonders interessant waren die vielen Messgeräte für Hochfrequenz und Tonfrequenz, die jetzt in hoher Qualität auch in unserem Lande hergestellt werden. Sie zeigen, welche grosse Bedeutung heute der Messtechnik sowohl in der Apparatefabrikation, als auch bei der Apparatreparatur zukommt. Es ist für die erreichte hohe Entwicklungsstufe der Empfängertechnik kennzeichnend, dass auf diesem Gebiet ohne die Verwendung von Signalgenerator, Röhrenvoltmeter, Oszillograph, Klirrfaktormesser, Q-Meter und anderen Geräten zur Messung der Eigenschaften von Bestandteilen mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten werden kann. Die Mess- und Prüftechnik bildet die natürliche, sichere Grundlage der Qualität. — In der gleichen Abteilung waren auch noch neue Spezialempfänger, Plattenwechsler und verbesserte Einzelteile zu sehen. Erfreulicherweise sind wieder permanent-dynamische Lautsprecher erhältlich.

Bei den Radioempfängern waren etwa fünfzig verschiedene Modelle ausgestellt, darunter auch solche aus Holland, Schweden und den USA. Umwälzende technische Neuerungen sind keine vorhanden. Der Schweizer Apparat hat heute eine führende Position inne und ist den ausländischen Erzeugnissen in Qualität und Betriebssicherheit mindestens ebenbürtig.

Die Drucktastenwahl ist praktisch verschwunden; sie wird jetzt vereinzelt zur Wahl des Wellenbereiches benutzt. Auch die veränderliche Bandbreite ist beim Heimempfänger selten geworden. Dagegen hat man auf die Erleichterung und Verbesserung des Kurzwellenempfangs grosse Sorgfalt verwendet. Banddehnung mit Feineinstellung, die Identifizierung und Wiedereinstellung der Kurzwellensender ermöglicht, ist allgemein eingeführt. Zur Vermeidung der akustischen Rückkopplung, die bei Kurzwellenempfang durch Vibration der Platten des Drehkondensators verursacht werden kann, ist eine neuartige Aufhängung des Drehkondensators entwickelt worden.

Nur noch die Kleinsuper sind als Allstromapparat, d. h. ohne Netztransformator, gebaut. In den grösseren Empfängern ist man zum Netztransformator zurückgekehrt. Für die leicht transportablen und tragbaren Empfänger scheint sich übrigens eine besondere Kleinapparatetechnik herauszubilden.

Der Abteilung Radioempfang waren Vorträge mit Demonstrationen und Filmvorführungen der Vereinigung «Pro Radio» angegliedert; darunter befindet sich auch ein neuer Film der PTT. Hier wurde unter anderem das Gebiet der Radiostörungen anschaulich behandelt. Erstmals an der Schweizerischen Radioausstellung führte die «Pro Radio» radiostörfreie Haushaltapparate vor, die das Radioschutzzeichen des SEV tragen.

Der Radio-Club Zürich hatte seinen Kurzwellensender HB9D ausgestellt und zeigte den Amateur-Sendebetrieb.

Die wohlgelungene Schau bot einen willkommenen Überblick über den derzeitigen Stand der Entwicklung, und es ist zu hoffen, dass sie die weitere Verbreitung der Empfänger wirksam gefördert hat.

Bü.

Miscellanea

In memoriam

Sigmund Bitterli †. Am 12. Mai dieses Jahres starb in Rheinfelden ein Mann, dessen Lebenslaufes und erspriesslichen Wirkens als Ingenieur man in verschiedenen Zeitschriften bereits gedachte¹⁾. Nun, da sich die Erinnerung an ihn zu verklären beginnt, möge allein von seiner Menschlichkeit die Rede sein.

Sigmund Bitterli stammte aus einfachen Verhältnissen. Im vertrauten Kreise sprach er gerne über jene schweren Jahre, als er sich für die Zukunft zu entscheiden hatte. So setzte er seinen Plänen die Absicht obenan, gründlich und offen zu sein. Mit solch geistigem Rüstzeug verschrieb er sich dann der Technik, in der er sich auf einem Spezialgebiet, der Wasserwirtschaft, seinen guten Namen schuf. Immer mehr suchte man seinen Rat, weil man seine Redlichkeit kannte. Das Nachdenken über die Probleme nahm ihn aber so gefangen, dass das fliessende Wasser sein Ein und Alles zu sein schien. Dass dem auch in Wirklichkeit so gewesen wäre, ist indessen ein Trugschluss. Bitterli war nicht der einseitig denkende Nur-Ingenieur, wie es schien, obschon er bei froher Laune das Gespräch immer wieder auf das Wasser zu lenken vermochte. Doch wer ihn genauer kannte, wusste, dass es nicht jene Einseitigkeit, sondern seine redliche Liebe zur Sache war. Sigmund Bitterli war zu offen, als dass er sie, diese Liebe, verleugnet hätte. Nicht jedem offenbarte er sein anderes Denken, doch wer ihn beobachtete und über ihn nachsann, entdeckte im Wesen von Bitterli den schönen Zug jener Menschlichkeit — und sie war es letztlich, die seine Persönlichkeit ausmachte. Es gibt Menschen, die einen Raum zu füllen vermögen allein dadurch, dass sie ihn betreten und

ohne das sie etwas Besonderes zu sagen brauchten. Sigmund Bitterli war ein solcher Mensch. Die Stärkung seiner Seele schöpfte er also nicht allein aus der Technik, sondern vor



Sigmund Bitterli-Treyer
1876—1946

allem aus dem Familienleben, aus der Natur und aus der Ehrfurcht vor Gott. Ueber das Irdische und über das Drüben nachzudenken, liess ihn mit den Jahren besinnlich werden. So konnte er es nie begreifen und auch nicht dulden, wenn

¹⁾ Schweiz. Bauztg. Bd. 128(1946), Nr. 4, S. 47.

Wasser- u. Energiewirtsch. Bd. 38(1946), Nr. 5/6, S. 72...73.

einem Menschen Unrecht geschah. Dann wurde er aus Kameradschaft zum Streiter für das Recht. Seinen Untergebenen war er deshalb nicht der strenge Herr, sondern eher der gerechte Freund. Wer mit Bitterli durch die Landschaft schritt, dem zeigte sich dort dieser Mensch.

Je mehr sich nun die Zeit von dem Tage seines Heimgangs entfernt, um so mehr entkleidet sich auch sein Bild von dem, was nebensächlich ist. Es bleibt die Erinnerung zurück an das, was schliesslich sein tiefinnerstes Wesen war. Wohl war Sigmund Bitterli ein Ingenieur, aber dies ist vergänglich — es bleibt, was wohl schöner ist, die Erinnerung an seine Güte.

H. A.

Persönliches und Firmen

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht)

Motor-Columbus A.-G., Baden. Direktor J. Ehrensperger, Freimitglied des SEV, trat in den Ruhestand. Er wurde in den Verwaltungsrat und gleichzeitig zu dessen Vizepräsidenten gewählt. Dr. G. Hunziker, Mitglied des SEV seit 1942, bisher Vizedirektor, wurde zum Direktor ernannt. J. Reverdin, bisher Prokurist, wurde zum Vizedirektor ernannt.

Kraftwerk Laufenburg. Dr. A. Roesle, Direktor, tritt in den Ruhestand, nachdem er seit dessen Gründung im Jahre 1908 das Kraftwerk Laufenburg zu einer blühenden Unternehmung entwickelt hatte. Er wurde in den Verwaltungsrat gewählt. Der bisherige Vizedirektor R. Hochreutiner, Mitglied des SEV seit 1939, wurde zum Direktor und K. Rhyner zum Prokuristen ernannt.

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich. M. F. Girtanner, Ingenieur, Mitglied des SEV seit 1942, wurde am 11. Oktober 1946 vom Stadtrat zum I. Assistenten des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich gewählt.

Generaldirektion PTT, Bern. Folgende Beamten treten wegen Erreichung der Altersgrenze auf Ende 1946 in den Ruhestand: Abteilungschef E. Bonjour, Oberpostinspektorat; Sektionschef Ch. Engler, Postcheckabteilung; Sektionschef R. Müller, Postverbindungen; Sektionschef A. Lehmann, Telefonverkehr und Tarife; Kreispostdirektor F. Roder, Genf; Kreispostdirektor A. Croce, Bellinzona; Telephondirektor W. Wunderlin, Bern; Telephondirektor R. Nadig, Luzern.

Hans Meierhofer, Turgi, Mitglied des SEV seit 1939, hat auf 1. Oktober 1946 die Schilderfabrik der BAG Turgi durch Kauf übernommen und führt sie unter der Firma *Hans Meierhofer, Schilderfabrik, Turgi*, auf eigene Rechnung weiter. Er übernahm auch die Angestellten und Arbeiter und bleibt in Zusammenarbeit mit dem Chemielaboratorium der BAG.

BAG Turgi. C. Gaiser, langjähriger Mitarbeiter und Betriebsleiter, wurde zum Vize-Direktor ernannt.

Ed. Lutiger, Mitglied des SEV seit 1943, bisher Chef des elektrotechnischen Dienstes der Generalstabsabteilung, Büro für Befestigungsbauten, ist auf 1. Oktober als Teilhaber und Leiter in die Lehnen & Weber G. m. b. H., elektrische Anlagen, Bern, eingetreten.

Antenne & Kabel A.-G., Zürich. Die Firma hat ihren Namen geändert in *Electrographie A.-G.*, und der Zweck der Gesellschaft wurde wie folgt festgesetzt: Fabrikation und Handel mit technischen Spezialartikeln, insbesondere von elektrischen Apparaten für das graphische Gewerbe.

Kleine Mitteilungen

Elektrischer Betrieb Winterthur—Etwilen (—Stein a. Rh.). Am 7. Oktober 1946 wurde die Strecke Winterthur—Etwilen, deren natürliche Fortsetzung auf deutsches Gebiet führt, dem elektrischen Betrieb übergeben. Da Etwilen nur

als Eisenbahnknotenpunkt von Bedeutung ist, wurde die Elektrifizierung bis Stein a. Rh. ausgedehnt. Die Strecke Etwilen—Stein a. Rh. (4 km) gehört zur See—Rhein-Linie Romanshorn—Schaffhausen, deren Teilstücke Schaffhausen—Etwilen¹⁾ und Romanshorn—Kreuzlingen²⁾ bereits elektrifiziert sind. Die Einführung des elektrischen Betriebes auf dem noch fehlenden Linienstück Kreuzlingen—Stein a. Rh. war auf Ende 1946 vorgesehen, wird sich aber wegen Mangels an Arbeitskräften etwas verzögern.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt. Dem Jahresbericht 1945 entnehmen wir folgendes:

Am 31. Dezember 1945 waren 53 862 Betriebe der obligatorischen Unfallversicherung unterstellt, gegenüber 52 975 am 31. Dezember 1944. Im Berichtsjahr wurden neu unterstellt 2847 (im Vorjahr 2108), aus der Versicherung entlassen 1960 (1939) Betriebe.

Von den technischen Inspektoren des Unfallverhütungsdienstes wurden im Berichtsjahr 2751 (2716) Besuche gemacht, 357 (388) davon im Anschluss an Unfälle. Daneben wurden von Inspektoren der Kreisagenturen im Auftrage des Unfallverhütungsdienstes eine grössere Anzahl von Kontrollen durchgeführt. Die Maschinisten der Anstalt, denen die Vorführung des richtigen Arbeitens mit Schutzvorrichtungen obliegt, haben 1579 (1129) Betriebe besucht. Die starke Zunahme der Besuche gegenüber dem Vorjahr (um etwa 40 %) ist auf die erfolgte Erhöhung der Zahl der Maschinisten zurückzuführen.

Weisungen zur Verhütung von Unfällen wurden vom Unfallverhütungsdienst 5493 (4793) erlassen; sie verteilen sich wie folgt: 576 (539) allgemeine Betriebsführung, 335 (297) Betriebsanlage, 78 (49) Aufzugs- und andere Transportvorrichtungen, 267 (222) Transmissionen und Zahnradgetriebe, 33 (21) Sprengarbeiten, 181 (153) Hoch- und Tiefbau, 2458 (2193) Holzbearbeitung (wovon 936 Kreissägen, 568 Kehlmaschinen betreffen), 1215 (1060) Metallbearbeitung (wovon 1115 sich auf Arbeiten an Schleifmaschinen beziehen), 76 (61) Pressen und Stanzen, 53 (38) Farbspritzanlagen, 221 (160) Verschiedenes (Berufskrankheiten, Vergiftungen usw.).

Die Monteure der Anstalt haben in 895 (779) Betrieben 1484 (1292) Schutzvorrichtungen angebracht, und zwar: 190 (242) Spaltkeilvorrichtungen, 506 (451) Schutzhäuben an Kreissägen, 210 (179) Schutzapparate an Hobelmaschinen, 402 (301) Kehlenschutzapparate, 176 (119) Fingerschutzvorrichtungen an Pressen und Stanzen. Ausserdem wurden in zahlreichen Betrieben im ganzen 414 bereits vorhandene Schutzvorrichtungen repariert, revidiert oder an neu angeschaffte Maschinen versetzt.

Unfälle des Jahres 1945 wurden der Anstalt bis Ende März 1946 gemeldet 178 951, davon 128 825 Betriebs- und 50 126 Nichtbetriebsunfälle. Dazu kommen 84 195 Bagatellschäden, die kurze ärztliche Behandlung, aber keine Krankengeldzahlungen erforderten, und zwar 68 830 Betriebs- und 15 365 Nichtbetriebsunfälle.

STS. Schweizerische Technische Stellenvermittlung, Zürich. Der Jahresbericht 1945 bezeichnet die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt für die Angehörigen der technischen Berufe als gut; die Demobilisierung der Armee im Frühjahr verursachte sozusagen keine Störungen. Im Gegensatz zum Vorjahr³⁾ erfuhr die Hochbaubranche durch gewisse Lockerungen kriegswirtschaftlicher Einschränkungen einen bisher noch nie in diesem Mass eingetretenen Auftrieb. Am 31. Dezember 1945 betrug die Zahl der angemeldeten Stellensuchenden 491 (1. Januar 1945: 456). Im Laufe des Jahres erfolgten 1377 (1234) Eingänge und 1345 (1231) Ausgänge. Elektrotechnik und Maschinenbau waren am Jahresende mit 51 (39) bzw. 111 (109) Stellensuchenden vertreten. In diesen zwei Fachgebieten wurden während des Jahres 117 (105) bzw. 360 (330) Eingänge und 105 (106) bzw. 358 (307) Ausgänge registriert.

Die Zahl der Stellenmeldungen stieg im Berichtsjahr auf 1366 (1944: 1319); die STS vermittelte 467 (507) Stellen.

¹⁾ siehe Bull. SEV Bd. 37(1946), Nr. 1, S. 24.

²⁾ siehe Bull. SEV Bd. 37(1946), Nr. 11, S. 314.

³⁾ siehe Bull. SEV Bd. 36(1945), Nr. 18, S. 635.

Der Rückgang in der Zahl der Vermittlungen (7,5 %) hat seine Ursache darin, dass die Nachfrage nach technischem Personal infolge der günstigen Entwicklung der Konjunktur das Angebot wesentlich übertraf, so dass verschiedene Stellenmeldungen mangels geeigneter Bewerber gar nicht ausgenutzt werden konnten.

Es stellten sich gewisse Möglichkeiten für Placierungen nach dem Ausland wieder ein, ohne allerdings den Umfang anzunehmen, den sich viele Stellsuchende im Hinblick auf die Kriegszerstörungen vorgestellt hatten.

Die Rückwanderung von bisher im Ausland tätig gewesenen Schweizern hielt weiter an. Besonders aus Deutschland mussten viele Landsleute, meist der Besetzung durch die alliierten Armeen wegen gezwungenermassen, nach der Heimat zurückkehren. In der Mehrzahl handelte es sich dabei um Schweizerbürger, die in ihrem bisherigen Gastlande geboren und aufgewachsen sind.

Einführungskurs in das industrielle Rechnungswesen. Das Betriebswissenschaftliche Institut an der ETH veranstaltet vom 28. November 1946 bis 13. Februar 1947 einen *Einführungskurs in das industrielle Rechnungswesen für Ingenieure und Techniker*. Er umfasst zehn Abende und steht unter der Leitung von Dr. A. Märki. Der behandelte Stoff wird jeden Abend an praktischen Beispielen geübt.

Der Kurs bezweckt, dem praktisch tätigen Betriebsmann das für ein besseres Verständnis des betrieblichen Rechnungswesens nötige buchhalterische und kalkulatorische Wissen zu

vermitteln. Er hat also nicht den Zweck, den Techniker zum Buchhalter oder Kalkulator auszubilden, soll ihm aber die Kenntnisse derjenigen betriebswirtschaftlichen Begriffe verschaffen, denen er im Berufsleben täglich begegnet, und die er verstehen muss, wenn er in seinem Vorwärtskommen nicht behindert sein will. Durch das Eindringen in die wirtschaftliche Struktur des Betriebes wird er seine eigenen Funktionen im Rahmen des Gesamtbetriebes besser verstehen lernen und dadurch ein richtiges Verhältnis zu seiner Arbeit erhalten.

Ein genaues Programm stellt das *Betriebswissenschaftliche Institut an der ETH, Zürich*, auf Wunsch zu. Anmeldungen sind ebenfalls dorthin zu richten.

Schweizer Mustermesse 1947

Bereits ist der Prospekt für die vom 12. bis 22. April 1947 stattfindende 31. Schweizer Mustermesse in Basel erschienen. Schon jetzt begegnet diese jährlich veranstaltete grösste Wirtschaftsschau unseres Landes höchstem Interesse, haben sich doch 98 % der auf die Umfrage nach der Messe 1946 antwortenden Aussteller bereits für 1947 angemeldet, viele von ihnen mit einem weit grösseren Platzbedarf. Die Messeleitung rechnet mit einem Mehrbedarf an Ausstellungsgelände von rund 10 000 m². Obwohl durch bereits in Ausführung begriffene Neubauten am Riehenring neuer Platz entsteht, bereitet die Unterbringung der bisherigen und mehreren hundert neuen Aussteller der Leitung grösste Sorge.

Die Mustermesse 1947 soll noch mehr als in diesem Jahre eine Exportmesse werden.

Prüfzeichen und Prüfberichte des SEV

I. Qualitätszeichen



Für Schalter, Steckkontakte, Schmelzsicherungen, Verbindungsboxen, Kleintransformatoren, Lampenfassungen, Kondensatoren

Für isolierte Leiter

Auf Grund der bestandenen Annahmeprüfung gemäss den einschlägigen Normen wurde das Recht zur Führung des Qualitätszeichens des SEV erteilt für:

Steckkontakte

Ab 1. Oktober 1946

Electro-Mica A.-G., Mollis.

Fabrikmarke:



Steckdosen 2 P + E für 250 V 6 A.

Verwendung: Aufputz in trockenen Räumen.

Ausführung: Sockel aus keramischem Material, Kappe aus weissem Isolierpreßstoff.

Nr. 1590: Typ 2 } Normblatt SNV 24507.
Nr. 1590/2a: Typ 2a }

Kleintransformatoren

Ab 15. Oktober 1946

Moser-Glaser & Co. A.-G., Basel.

Fabrikmarke:



Spielzeugtransformatoren.

Verwendung: ortsveränderlich, in trockenen Räumen.

Ausführung: nicht kurzschlußsichere Einphasen-Transformatoren, Klasse 2b, bis max. 70 VA. Gehäuse aus Blech. Spannungen: primär 110 bis 250 V, sekundär max. 25 V, stufenlos regulierbare Sekundärspannung.

IV. Prüfberichte

[Siehe Bull. SEV Bd. 29(1938), Nr. 16, S. 449.]

P. Nr. 581.

Gegenstand: **Schaufensterheizkörper**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 20185a vom 3. September 1946.

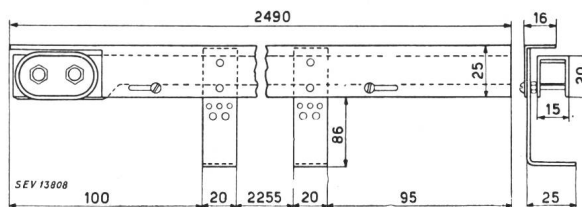
Auftraggeber: A. Chiodi, Zürich.

Aufschriften:

A. CHIODI ZUERICH

V 220

W 410



Beschreibung:

Schaufensterheizkörper gemäss Skizze, bestehend aus einem □- und einem L-förmigen Profilstab aus Leichtmetall. Der □-Stab enthält einen in Masse eingebetteten Heizwiderstand, dessen Enden auf einen Apparatestecker geführt sind. Der L-Stab verhindert zu starke Wärmestrahlung gegen brennbares Material in der Nähe des Heizkörpers. Das Prüfobjekt ist mit drei metallenen Füßen zum Festschrauben versehen.

Der Schaufensterheizkörper hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen. Die Radiostörfähigkeit des Heizkörpers ist durch besondere Massnahmen zu beheben.

P. Nr. 582.

Gegenstand:

Kaffeemaschine

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 20368a vom 29. August 1946.

Auftraggeber: E. Oeschger, Basel.

Aufschriften:

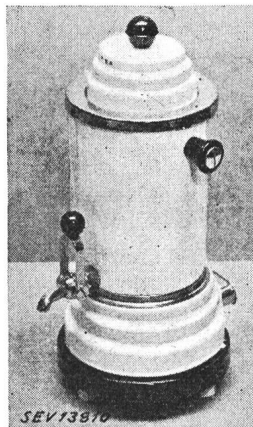
E. Oeschger Basel

Fabr. elektr. Apparate

No. 0417 Watt 450

Typ 1 Volt 220

Patente im In- und Ausland angemeldet

**Beschreibung:**

Kaffeemaschine von etwa 1 l Inhalt, gemäss Abbildung. Heizkörper mit Masseisolation unten am Wasserbehälter. Sockel aus emailliertem Blech, Füsse aus Porzellan. Apparatestecker für den Anschluss der Zuleitung. Ein Filtereinsatz dient zur Zubereitung von Kaffee.

Die Kaffeemaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Die Radiostörfähigkeit derselben ist durch besondere Massnahmen zu beheben.

P. Nr. 585.

Gegenstand: **Wärmeschrank**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 20474 vom 27. August 1946.

Auftraggeber: *Schupp, Iseli & Co., Emmenbrücke.*

Aufschriften:

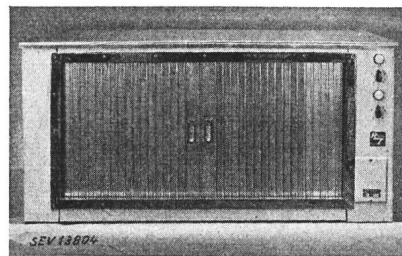
Schupp, Iseli & Co.
Emmenbrücke

Jahr 1946 Volt 3 . 380
Fabr. No. 12 Watt 6300

Beschreibung:

Wärmeschrank gemäss Abbildung, ganz aus Metall, ohne Wärmeisolation. Schiebetüren auf der Vorder- und Rückseite. Innenraum durch Zwischenblech auf halber Höhe unterteilt. Heizwiderstände oben und unten im Schrank, Leistung einzeln regulierbar. Anschlussklemmen unter verschraubtem Deckel.

Der Wärmeschrank hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: Auf feuerfester Unterlage.

**P. Nr. 585.**

Gegenstand: **Durchlauferhitzer**

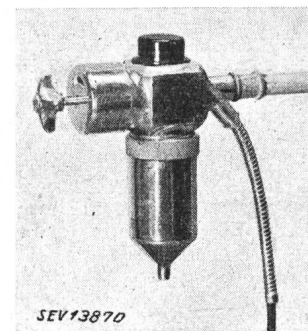
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 20598 vom 23. September 1946.

Auftraggeber: *Max Widmer, Basel.*

Aufschriften:

+ Patent
ROBICALOR
Basel 2

Volt $\approx$ 220
Watt 1830
No. 1

**Beschreibung:**

Durchlauferhitzer gemäss Abbildung, mit vom Wasser isoliertem Heizwiderstand. Ein spiralförmiger Heizstab taucht in einen metallenen, vom Wasser durchflossenen Becher. Im oberen Teil befindet sich ein Wasserhahn. Dieser ist mit einem Schalter gekuppelt, so dass die Heizung nur bei geöffnetem Hahn eingeschaltet werden kann. Dreiadrige Zuleitung

mit 2 P+E-Stecker fest angeschlossen.

Der Apparat entspricht den «Anforderungen an Durchlauferhitzer» (Publ. Nr. 133). Seine Radiostörfähigkeit ist durch besondere Massnahmen zu beheben.

Vereinsnachrichten

Die an dieser Stelle erscheinenden Artikel sind, soweit sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen der Organe des SEV und VSE

Totenliste

Am 15. Juli 1946 starb in St. Gallen im Alter von 66 Jahren *Joh. Walser*, Mitglied des SEV seit 1917, Elektrotechniker bei den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken A.-G. Wir sprechen der Trauerfamilie und den SAK unser herzliches Beileid aus.

Fachkollegium 26 des CES

Elektroschweissung

Das FK 26 des CES hielt am 22. Oktober 1946 in Genf unter dem Vorsitz von W. Werdenberg, Präsident, seine 6. Sitzung ab. Es wurden die Möglichkeiten beraten, um die belgischen und die schweizerischen Regeln für Lichtbogen-Schweissgeräte zu vereinheitlichen. Das Fachkollegium nahm Kenntnis vom Text der Hausinstallationsvorschriften, der die Bestimmung der den Schweissgeräten vorzuschaltenden Sicherung bzw. die Einstellung der thermischen Auslöser und damit die Bemessung der Zuleitungen zu den Schweissgeräten behandelt (§ 129, Ziff. 4).

Der Entwurf der Regeln für Gleichstrom-Lichtbogen-Schweissgeneratoren und -umformer und der Regeln für Lichtbogen-Schweisstransformatoren wurde verabschiedet; die beiden Entwürfe gehen nun an das CES zur Genehmigung.

Im Anschluss an die Sitzung wurden die Werkstätten der S. A. des Ateliers de Sécheron besichtigt.

Fachkollegium des CES für das CISPR

(Comité International Spécial des Perturbations Radio-phoniques)

Das FK für das CISPR hielt am 24. Oktober 1946 in Zürich unter dem Vorsitz von Prof. Dr. F. Tank, Präsident, seine 7. Sitzung ab. Es diskutierte die Traktandenliste der ersten Nachkriegssitzung der Groupe d'Experts des CISPR, die vom 18. bis 20. November 1946 in London stattfinden wird. Ferner bestimmte es die Delegation des CES, die aus 3...4 Spezialisten zusammengesetzt sein wird.

Vorort des

Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins

Unseren Mitgliedern stehen folgende Mitteilungen und Berichte des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins zur Einsichtnahme zur Verfügung:

Dollarbewirtschaftung und Zahlungsverkehr mit Argentinien. Erleichterungen beim Nachweis neuer Geschäfte.

Revision der Krankenversicherung (KUVG vom 13. Juni 1911).

Kontingentsverhandlungen mit Holland.

Wirtschaftliche Vertretung der Schweiz in Marokko.